Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 462. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 2. Oktober 1860.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 1. Oktbr., Mittags. Die „Patrie" theilt mit, daß der König Victor Emanuel, nachdem er Ancona besucht, nach der neapolitanischen Grenze abgehen werde. Das „Pays" versichert, daß drei Divisionen piemontesischer Truppen in das Königreich Neapel einrücken werden.

Aus Neapel vom 27. v. M. wird gemeldet, daß in dem neu gebildeten Ministerium unter Anderem Bianco, Guira und Ferrioni Portefeuilles erhalten haben.

London, 1. Okt., Vorm. * „Morning Chronicle" sagt, Preußen habe auf eine Anfrage Rußlands geantwortet, daß ein Schritt, wie die Abberufung der Gesandten von Turin, vor einem Angriffe auf Venetien verfrüht sein würde.

„Daily News" sagt, die Depesche an Sir James Hudson sei authentisch, man müsse aber auch die Depesche an Lord Loftus citiren, in welcher constatirt wird, daß der Frieden Europa's das Aufhören des Einflusses Oesterreichs außerhalb Venetien verlange. England werde demjenigen, welcher das Princip der Nichtintervention verletzen wolle, Feind sein.

Belgrad, 1. Okt. Bei der gestrigen Beleuchtung durchritt Fürst Michael, unter freudigem Zurufe der begleitenden Menge, die Stadt. Um den Fürsten Milosch ist eine vierzigtägige Trauer angeordnet worden.

Mailand, 1. Okt. Die heutige „Perseveranza" theilt mit, daß der König von Sardinien zur Beseitigung der Differenz mit Garibaldi auf einige Tage nach Neapel gehe. Es sei bereits ein Regiment sardinischer Truppen in Neapel angelangt und Einleitung zu weiteren Truppen-Sendungen getroffen.

Mailand, 30. Sept. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Messina vom 24. d. Mts.: „Die neapolitanische Besatzung der Citadelle bombadirte öfter die Stadt; die sicilianischen und neapolitanischen Vorposten bekriegen sich fortwährend; etwa 13 Offiziere und viele Artilleristen sind auf französischen Dampfern angelangt, um die Besatzung zu verstärken und zu ermuthigen; dieselbe soll bei 5000 Mann stark sein. Garibaldi ließ der Besatzung zehn Tage Bedenkzeit, zu seinem Heere zu stoßen oder als Feinde Italiens behandelt zu werden."

Der „Perseveranza" wird aus Neapel vom 25. September gemeldet; „Hier herrscht große Bestürzung und Verwirrung. Garibaldi sei den schwiegen Verhältnissen nicht gewachsen; tausende von Unterschriften bitten den König von Sardinien, das Land zu occupiren. Die Piemontesen stehen drei Stunden von der neapolitanischen Grenze. Cialdini ließ Garibaldi anzeigen, daß er die Grenzen passiren wolle, worauf derselbe ihm (Cialdini) antwortete, daß er von Garibaldi erwartet werde."

Turin, 30. Sept. Victor Emanuel ist diesen Morgen in Bologna angekommen, empfangen von dem Jubel der Bevölkerung. Spaventa aus Neapel vertrieben, ist in Turin angelangt; General Lamoriciere wird am 4. Oktober hier eintreffen.

Marseille, 29. Sept. Briefe aus Beirut vom 21. melden, daß Fuad Pascha den Drusen-Chefs befohlen habe, Rechenschaft von ihrem Verhalten abzugeben. Die Mehrzahl weigerte sich, zu erscheinen und soll deshalb eine große Expedition französisch-türkischer Truppen gegen Deir-el-Kamar im Werke sein.

Preußen.

Berlin, 1. Oktbr. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs allergnädigst geruht: Dem großherzoglich sächsischen Bezirks-Direktor Sachse zu Weimar den rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem Schullehrer Lange zu Hermsdorf im Kreise Görlitz das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Berg-Amts-Direktor, Prinzen August zu Schönaich-Carolath zu Tarnowitz zum Ober-Berg-Rath, und den Ober-Berg-Rath Ernst Leuschner zu Halle a. S. zum Direktor des Berg-Amts zu Tarnowitz zu ernennen.

Die Stelle eines Musiklehrers an der Universität und dem Institut für Kirchenmusik zu Breslau ist dem großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Musik-Direktor Schäffer verliehen; so wie am Gymnasium zu Stralsund die Anstellung des Dr. Wähdel als ordentlicher Lehrer, und am Gymnasium in Wittenberg die Beförderung des Adjunkten Knappe zum ordentlichen Lehrer genehmigt worden. (St.-A.)

Berlin, 1. Okt. Se. k. H. der Prinz Karl, welcher am Sonnabend Vormittag in seinem hiesigen Palais eingetroffen war, ist gestern Abend wieder nach Schloß Glienicke zurückgekehrt. — Der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz ist heute Morgen vom Schlosse Sagan, woselbst er der Festlichkeit beigewohnt, welche Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan zur Feier des Geburtsfestes Ihrer königl. Hoh. der Frau Prinzessin von Preußen dort gestern veranstaltet hatte, wieder hierher zurückgekehrt. — Der badische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr Marschall von Bieberstein, der einen mehrwöchentlichen Aufenthalt am Harz genommen hatte, ist gestern wieder hier eingetroffen. — Der bisherige dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Brockdorff, hat sich gestern bei den Ministern und den Mitgliedern des diplomatischen Korps verabschiedet und ist heut auf seinen neuen Posten nach Madrid abgereist. — Aus Nubien ist hier die betrübende Nachricht vom Tode des Freiherrn v. Barnim, der dort am 12. Juli d. J. am Sumpffieber gestorben ist, eingetroffen. Im vorigen Jahre hatte derselbe aus Gesundheitsrücksichten die Reise nach Egypten angetreten und beabsichtigte, die Wintermonate in Italien zuzubringen. Se. königl. Hoh. der Prinz Adalbert erhielt diese Trauernachricht gestern in Stralsund, wo er zur Inspektion verweilte, und hat sich sofort nach Wien zu seiner Gemahlin, der Frau v. Barnim, begeben, welche dort die Rückkehr ihres Sohnes erwarten wollte. — Am 28. v. M. verstarb in Potsdam der General a. D. von Drigalski im 73. Lebensjahre am Nervenschlag. (Pr. Pr.)

Berlin, 1. Oktbr [Vom Hofe.] Gestern wurde in Baden-Baden, wo sich zur Zeit JJ. kk. HH. der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen befinden, der Geburtstag der Frau Prinzessin in Gegenwart des großh. Hofes gefeiert. Von hier aus waren zahlreiche Gratulationen dahin abgegangen. JJ. kk. HH. der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen werden dem Vernehmen nach sich schon am 4. nach Koblenz begeben, wo J. Majestät die Königin Viktoria mit dem Prinzen-Gemahl und der Prinzessin Alice k. H. am 8. auf der Rückreise erwartet werden. Auch dürften JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sich nach Koblenz begeben.

*** Berlin,** 1. Okt. [Das Schiff „Loreley".] Ueber diese Angelegenheit wird der „Triest. Ztg." aus Palermo vom 20. Sept. geschrieben: „Der Kommandant der „Loreley" soll auch den Befehlshabern von Augusta und Syrakus Verhaltungs-Befehle von Seiten des Königs überbracht haben. In Augusta unterblieb in Folge derselben die bereits eingeleitete Kapitulation. In Syrakus kam jedoch Herr Kuhn zu spät, weil die Besatzung gerade im Begriffe war, sich nach Neapel einzuschiffen, nachdem sie die Festung der Nationalgarde übergeben hatte." Ueber die Art, wie unsere Regierung diese Sache auffaßt, finden wir bisher keinen andern Aufschluß, als folgende anscheinend offiziöse Mittheilung der „Elbf. Ztg.": „In mehreren Blättern wird vorausgesetzt, daß die preußische Regierung hinsichts der Fahrt des preußischen Avisoschiffes „Loreley" von Gaeta nach Messina sich öffentlich ausspreche. Wir möchten sehr bezweifeln, daß die Regierung sich zu einem solchen Schritte veranlaßt sehen werde, da sie in der Beurtheilung der ganzen Sache entschieden von jener in den betreffenden Blättern abweicht. Graf Perponcher ist bis zu dieser Stunde bei Franz II. als Vertreter Preußens beglaubigt, und handelte nach hiesiger Auffassung, nicht gegen seine Befugniß, wenn er diesem König, bei Gelegenheit der Fahrt der „Loreley" in preußischen Interessen nach Messioa, eine Gefälligkeit, um die er von demselben angegangen ward, erwies. Würde Preußen die Rechtmäßigkeit des Königs Franz II. nicht mehr anerkennen, so würde Graf Perponcher selbstverständlich von dem Hofe desselben abberufen worden sein. Uebrigens hat es sich bei der Fahrt der „Loreley" nach Messina, wie wir hören, um eine preußische Angelegenheit zwischen dem Grafen Perponcher und dem diesseitigen Konsul in Messina hauptsächlich gehandelt. Das Verhalten des Grafen Perponcher wird in den hiesigen hervorragenden Kreisen als korrekt bezeichnet." Wenn an die diplomatischen Vertreter Preußens im Auslande — fügt die „Nat.-Ztg." hinzu — keine höheren Ansprüche gestellt werden, als diese „Korrektheit", und wenn man sie in dieser wohlfeilen Weise von der Verantwortlichkeit für die sonstige politische Tragweite ihrer Handlungen dispensirt, so wird es unvermeidlich sein, auf diese unerquickliche Angelegenheit nochmals ausführlicher zurückzukommen.

Berlin, 30. Sept. [Frankreich und Italien.] Gegenüber der Berichtigung, welche die „Oesterr. Zeitung" unserer Nachricht von der Absicht des Kaisers der Franzosen, ein Truppen-Corps in Savoyen zu concentriren, entgegenstellt, bemerken wir für heute nur, daß nach gestern hier eingetroffenen Mittheilungen aus der Schweiz bereits seit etwa acht Tagen ununterbrochen große Wagentransporte mit allem für das Campement einer auf dem Kriegsfuß befindlichen Armee erforderlichen Material Chambery und dessen Umgebung passiren, und in unmittelbarer Nähe von Chambery in der Magdalena-Ebene Vorbereitungen zur Errichtung eines Entrepots für Kriegsgeräthschaften getroffen werden. (S. Nr. 461 d. Z. den Artikel Bern.)

Näheres über die Anzeige, die nach unserer früheren Nachricht das französische Kabinet von seiner desfallsigen Absicht nach Wien habe gelangen lassen, behalten wir uns vor.

Einer sehr bewährten Quelle verdanken wir folgende Bemerkungen: In diplomatischen Kreisen bezweifelt man, daß die französischen Truppen, selbst wenn der Papst Rom verlassen sollte, ihre Positionen im Kirchenstaate aufgeben werden, und von der jetzt beschlossenen Verstärkung der französischen Garnisonen glaubt man, daß sie eben sowohl für den Fall berechnet ist, die Okkupation auch nach der eventuellen Abreise zu behaupten, als dem Papste, wenn er bleiben sollte, einen erhöhten Schutz zu gewähren. Frankreich hat bei den katholischen Höfen bereits sondiren lassen, wie man wohl die Hauptstadt der katholischen Christenheit und ihre nächste Umgebung gegen feindliche Invasion und revolutionäre Verwüstung zu sichern meine, wenn das Oberhaupt der Kirche es für angemessen halten sollte, den Sitz seiner weltlichen Herrschaft preiszugeben. Es sind Andeutungen gefallen, die auf die Absicht schließen lassen, eine Art von Interregnum zu organisiren, bei welchem Frankreich etwa den Vertretern der katholischen Souveräne in Rom eine Mitwirkung einräumen würde. Die eigentliche Absicht — sagt unser Gewährsmann — ist noch nicht klar ausgesprochen, es scheint aber in Paris ein längst fertiger Plan zu bestehen, mit dessen Ausführung sofort vorgegangen werden dürfte, sobald der Papst aus seinen Staaten geht. Möglich, daß man es in Paris einzurichten weiß, daß dieser ursprünglich den Tuilerien angehörende Gedanke anderswoher — vielleicht von Madrid — angeregt wird, so daß Frankreich sich dann im Interesse der Kirche zu dem bestimmen ließe, was es im Interesse seiner eigenen Politik selber wünscht. (B.- u. H.-Z.)

✉ **Berlin,** 1. Oktbr. [Die Zusammenkunft in Warschau. — Freiherr v. Barnim. — Landwirthschaftliche Ausstellung. — Vom Theater.] Noch immer haben wir keine Gewißheit, an welchem Tage die Zusammenkunft der drei Herrscher des europäischen Osten in Warschau stattfinden, an welchem Tage demnach Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent Berlin auf der Reise vom Rhein nach der polnischen Hauptstadt passiren wird. Voraussichtlich dürfte die Zusammenkunft später, als Anfangs bestimmt war, erfolgen, so daß der Prinz-Regent noch seines königl. Bruders Geburtstag — 15. Oktober —, so wie auch während der ersten Tage des Universitäts-Jubiläums hier anwesend sein würde. — Am Sonnabend Abend ist aus Egypten eine tiefbetrübende Nachricht hier eingetroffen, nämlich die von dem schnell erfolgten Tode des jungen Herrn v. Barnim, Sohn Se. k. H. des Prinzen Adalbert aus dessen morganatischer Ehe. Soviel wir unterrichtet, sollte der Verstorbene sich bereits zur Rückkehr hierher vorbereitet und noch einen Ausflug nach den Kutarakten des Nil gemacht, wo ihn ein Sumpffieber befallen, das in kürzester Zeit mit tödtlichem Ausgange verlief. Herr v. Barnim stand als Offizier bei den Garde-Dragonern und hatte früher seinen erlauchten Vater auch bei mehreren Seefahrten begleitet, mit ihm auch den Kampf gegen die Riffpiraten an der afrikanischen Küste mitgemacht. Eine von dem damals noch sehr jungen Manne — der überhaupt nur das neunzehnte Jahr erlebt hat — mit Talent sehr charakteristisch ausgeführte Zeichnung jenes Gefechts, mit dem dabei engagirten Dampfer im Vorgrund, ist auch durch den Kunsthandel in weiteren Kreisen bekannt geworden. Se. k. H. der Prinz-Admiral so wie seine Gemahlin sollen durch die Trauernachricht auf's Schmerzlichste niedergebeugt sein, da sie mit diesem Sohne ihr einziges Kind verloren haben. Herr v. Barnim hatte die Reise nach Egypten zur Stärkung seiner durch schnelles Wachsthum angegriffenen Gesundheit gemacht und in der nächsten Zeit schon erwarteten die Eltern ihn gekräftigt wieder in ihrer Mitte zu sehen. Bei der allgemeinen Verehrung und Liebe, deren sich der schlichte prinzliche Herr erfreut, hat der Trauerfall das allgemeine Interesse in hohem Grade erregt. — Mit Benutzung der voraussichtlich letzten schönen Tage des Herbstes hat die großartige Ausstellung landwirthschaftlicher und Horticultur-Gegenstände in den Räumen des Krollschen Lokals mit Hinzuziehung eines Theils des Exercierplatzes und des Thiergartens vorgestern begonnen. Der Zudrang gestern am Sonntage war ein ungeheurer, namentlich wenn man den immensen Raum, der zu der Ausstellung benutzt ist, in Erwägung zieht. Die Besitzer des Krollschen Lokals erhalten von dem Vorstande der Ausstellung eine tägliche Miethe von 250 Thlrn. Theatervorstellungen finden während der Dauer dieses Ereignisses nicht statt. — Heute Abend eröffnet die italienische Oper unter Merelli im königlichen Opernhause ihre Gastvorstellungen mit Norma. Berliner, die die Truppe in Hamburg gehört, zweifeln, daß sie hier einen großen Erfolg erringen wird. Am 20. d. M. beginnt die Concurrenz-Truppe Corini's im Victoria-Theater, das, beiläufig gesagt, die am ersten Abend durchgefallene spottschlechte Posse „Flick und Flock" mit dreister Consequenz allabendlich fortspielt. Der gegenwärtige artistische Direktor, Herr Hein, hat hier einen großen Theil seines Direktionsrufes, der ihm von Stettin vorausging, durch Vorführung mehrerer traurigen Possen eingebüßt. — Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater hat am Sonnabend seine Wintersaison in dem reich und geschmackvoll renovirten Wintertheater begonnen, und zwar mit der 79. Vorstellung des „Orpheus", dem ein bezüglicher scherzhafter Prolog vorherging. Das Haus war überfüllt und rief den Direktor, Commissionsrath Deichmann, hervor, ihm hiermit Dank abstattend für den neuen Glanz, den er dieser bei den Berlinern sehr beliebten Kunststätte verliehen hat.

Potsdam, 1. Okt. [Das Befinden des Königs.] Dem „Publ." schreibt ein hiesiger Correspondent: Jüngst hatte ich wieder Gelegenheit, den König zu sehen. Sein Leiden greift ihn doch sehr an, und wer ihn lange nicht gesehen hat, erkennt ihn gewiß nicht so leicht wieder. Auch an der Königin ist diese schwere Prüfung nicht spurlos vorübergegangen; ich sah sie gestern in der Kirche und fand sie sehr angegriffen.

Düren, 24. Septbr. [Berichtigung.] Die „Aachener Ztg." berichtet: Die „Kreuzzeitung" enthält einen Bericht aus Düren, demzufolge der Prinz-Regent es auffallend gefunden habe, daß in einem Hause eine deutsche Fahne und nicht auch eine preußische ausgehangen habe. Die Angabe ist, wie wir vernehmen, unbegründet, indem es sich nur von einer belgischen Fahne handeln kann, welche nebst preußischen von dem Hause eines in Düren wohnenden Belgiers wehte.

Italien.

Neapel, 24. Sept. [Der Erzbischof. — Alex. Dumas. — Vorbereitungen zur Belagerung von Capua.] Meine Angabe von neulich in Betreff des hiesigen Cardinals und Erzbischofs habe ich dahin zu berichtigen, daß Se. Eminenz nicht verhaftet, sondern nur des Landes verwiesen wurde und zuerst nach Rom ging. Als Grund dafür wird angegeben, daß er der neuen Regierung nicht den Eid der Treue habe leisten wollen. — Das Ministeriuw des Innern hatte entdeckt, daß die außergewöhnlich große Summe von 184,608 Ducati Renten auf den Namen eines ehemaligen Unterbeamten am Hofe, Namens Cajetan Rispoli, als Staatsschuld eingetragen waren. Bei seiner Vernehmung gestand Rispoli, daß dieses Geld nicht ihm, sondern dem königl. Hause gehöre. Man confiscirte deshalb das Ganze zu Gunsten des Staates und zugleich noch einige andere Hunderttausende, die auf den Namen der verschiedenen Prinzen und Prinzessinnen lauteten, alles zusammen 501,794 Ducati Zinsen. Das amtliche Blatt giebt ein specificirtes Verzeichniß der einzelnen Posten. — Die Ernennung von Alexander Dumas zum Ehren-Director des hiesigen großartigen Museums und der Ausgrabungen zu Pompeji hat in der Presse eine sehr entschiedene Opposition gefunden. Wie wir hören, hat er bereis freiwillig die ihm zugedachte Ehre abgelehnt. Uebrigens wohnt er noch nach wie vor im königl. Palaste von Chiatamone. Vor Capua ist es bisher den Garibaldi'schen Truppen bei der ungestümen Heftigkeit, die sie mit Bayonnet und Säbel gegen dicke Festungsmauern bewiesen, nicht gut ergangen. Sie haben bedeutende Verluste erlitten und sogar die sehr vortheilhafte Position von Cajazzo, jenseit des Volturno, wieder verloren. Diese Stellung wurde bekanntlich dadurch gewonnen, daß 2000 Mann unter Rüstow — dessen persönliche Tapferkeit bei dieser Gelegenheit von den hiesigen Blättern übrigens in ausgezeichnetster Weise anerkannt ist — einen Scheinangriff auf die Festung unternahmen, dadurch die ganze Aufmerksamkeit der Belagerten dorthin lenkten und Türr mittlerweile auf der rechten Flanke bis Cajazzo vorrücken konnte. Garibaldi hat nun mehrere Batterien von hier nach Capua beordert, aber auch damit wird einstweilen wohl noch nicht viel gewonnen sein, da er außerordentlich wenig gelernte Artilleristen besitzt. Von Belagerungs-Train und Brückenmaterial ist auch noch so gut wie gar keine Rede, und selbst für das Wenige, was er hier vorfand, fehlen ausreichende Bedienungs-Mannschaften. Wie dem aber auch sei, Garibaldi scheint mit der Belagerung Ernst machen zu wollen, da er sehr wohl weiß, daß hier nicht nur seine militärische Ehre, sondern auch das bis dahin unbedingte Vertrauen eines leicht veränderlichen Volkes auf dem Spiele steht. Ganz bestimmt ist, daß er nicht daran denkt, im Laufe des kommenden Winters weiter nach Norden vorzudringen, denn wenn er es in der That wollte, so könnte er es nicht bei der dringenden Nothwendigkeit, seine tapfere, aber ungeregelte Armee erst zu organisiren und sie vor allen Dingen mit den ihr noch fehlenden Waffengattungen auszustatten. (K. Z.)

Ueber die neuesten kriegerischen Vorgänge in Neapel schreibt heute die „Times":

„Die Stärke Garibaldi's lag offenbar, wenn auch nicht ganz, so doch in gewissem Grade, in der Schwäche seiner Gegner, und wenn dieselben sich jetzt Herz fassen, so können sie einem Heere noch viel zu schaffen machen, welchem, wenn es gleich unverzagt und voll Vertrauen ist, doch die technische Schulung abgeht, wozu noch kommt, daß es schlecht mit Artillerie versehen und hauptsächlich in den Künsten des Guerilla-Krieges geübt ist. Vielleicht mag der, welcher schon so viel geleistet hat, noch mehr leisten. Er mag vielleicht Ponton-Trains und Artillerie-Parks in das Leben rufen, gerade so, wie er Bataillone und Brigaden aus dem Boden gestampft hat, und wir hegen die aufrichtige Hoffnung, daß alles, was zum Siege der italienischen Sache nöthig ist, vollbracht werden möge. Es würde jedoch nichts nützen, wenn wir unsere Augen der Thatsache verschließen wollten, daß ein aus irregulären Truppen bestehendes Heer seine schwachen Seiten hat. In Eilmärschen, plötzlichen Ueberfällen, im Handgemenge und in allem, wobei es auf den persönlichen Muth des Soldaten ankommt, mag es unübertrefflich sein. Wenn es aber gut bemannten Festungswerken und kampflustigen Bataillonen gegenübersteht, so wird es doch am Ende die Nothwendigkeit besseren Materials und einer vollkommeneren Organisation verspüren."

[Garibaldi. — Rüstow's Waffenprobe.] Die „Opinion nationale" bringt einiges Nähere über Garibaldi's Verhandlungen mit Pallavicino Trivulzio. Dieser Abgeordnete suchte den Diktator mit dem turiner Premier-Minister auszusöhnen, und es gelang ihm dies so weit, daß Garibaldi dem Könige schrieb, er reiche Cavour die Hand zur Ver-

söhnung, wenn derselbe Fanti und Farini fallen lasse. Anfangs nun schien Cavour darauf eingehen zu wollen, und Fanti war bereits telegraphisch nach Turin beschieden worden, nach einer Stunde aber erhielt derselbe Contreordre, da Cavour erklärt hatte, er werde keine Opfer bringen. Farini hat durch sein Rundschreiben der Einschreibung der Freiwilligen ein Ziel gesteckt, und durch die Art, wie er als Minister des Innern maßregelte, bei Garibaldi den Verdacht erweckt, er sei ein zweideutiger Patriot; Fanti aber hat Garibaldi im vorigen Jahre in der Emilia nicht besonders rücksichtsvoll behandelt, und ihn neuerdings in sehr unkluger Weise einen Abenteurer gescholten. Fanti gilt überhaupt für eine unverträgliche Natur, und auf der Krim wurde sogar an seinem militärischen Muthe gezweifelt. Garibaldi ist der Hetzereien so müde, daß er, wie die „Opinion nationale" fest versichern zu können glaubt, dem Könige Victor Emanuel bestimmt vorgeschlagen hat, er wolle sich sofort ins Privatleben zurückziehen, wenn man die Ueberzeugung hege, daß der italienischen Unabhängigkeit damit gedient sei.

In dem Gefechte bei Capua, worin die Garibaldianer eine Schlappe erlitten, hat die „Theorie" in Person des Obersten und Militärschriftstellers Rüstow sich einmal wieder nicht besonders bewährt. Die Correspondenten von „Globe" und „Times" erzählen diese Episode so: Auf der äußersten Linken schritt die Kolonne auf der Aversastraße über La Foresta vorsichtig vor, um den Feind anzuziehen und that genau das, was sie sollte, ohne Verluste zu erleiden. Anders war es im Centrum. Hier marschirte die Kolonne, deren Bestimmung es war, die Vedetten vor Capua zurückzutreiben, auf der Heerstraße von Santa Maria vorwärts. Aber sie that mehr, als sie sollte. Sie war auf einen Zusammenstoß außerhalb der Mauern wohl vorbereitet; aber es konnte nie die Absicht sein, sie mit zwei Zwölf-Pfündern die Mauern von Capua einschießen zu lassen. Als die Royalisten zurückwichen, blieben die Angreifer in Schußweite und verloren natürlich Leute. Nur die abgehärtetsten Veteranen unter dem allerruhigsten Kommando hätten einen so ungleichen Kampf aushalten können, und es ist nur zu bedauern, daß Rüstow seine Leute nicht in besserer Ordnung retiriren ließ, da sie beisammen waren. Er wartete zu lange, und statt sich zurückzuziehen, lösten sich die Reihen auf, und die Flucht ward allgemein. Daß die Neapolitaner nun aus ihrer Veste brachen und den Flüchtigen bedeutenden Schaden zufügten, versteht sich von selbst, und dennoch, als die Panique nachgelassen und die Soldaten sich wieder sammelten, trieben sie die Verfolger bis zu ihren früheren Punkten zurück."

Die „Patrie" spricht von einem neuen Erfolge der königl. Truppen, indem dieselben Cajazzo und Piedimonte zwischen Capua und Gaeta wieder genommen haben. Diesen Vortheil errangen sie nach mehreren blutigen Kämpfen. Die königl. Armee war dieser Art wieder Herr der ganzen Volturno-Linie. Das „Pays" enthält eine ähnliche Mittheilung. — Wie dem „Constitutionnel" aus Neapel, 23. Sept., geschrieben wird, sind bei der Wiedereinnahme von Cajazzo durch die Königlichen in der Nacht vom 21. auf den 22. Sept. nicht weniger als 680 Mann von der nur 900 Mann starken überfallenen Besatzung gefangen oder kampfunfähig gemacht; nur 220 entkamen; man zählte über 200 Todte. Cajazzo wurde laut dem „Journal des Debats" von 8000 Königlichen überfallen und genommen. Nach diesem Blatte hätte der Kommandant von Cajazzo jedoch nur 400 Mann verloren.

Eine Erklärung des de Bosco.] Das „Journal des Debats" veröffentlicht folgende ihm zugegangene Erklärung:

Paris, Badener Hof, 27. September 1860.

Mein Herr! In Neapel durch eine schmerzhafte Krankheit zurückgehalten, würde ich, sobald ich gekonnt hätte, mich angeschickt haben, zum Könige, meinem Gebieter, nach Gaeta zu gehen. Dem hat man sich widersetzt, und ich habe am 13. September meine Freiheit und die Erlaubniß, Neapel zu verlassen, nur gegen das Versprechen auf Ehrenwort, daß ich binnen drei Monaten nicht in Sr. Majestät Heere dienen wolle, erlangt.

In Paris angelangt, las ich in Ihrem Blatte den aus Capua, 14. September, datirten und Bosco unterzeichneten Brief, welcher der „Veroneser Zeitung" entlehnt ist. Ich theile die Gefühle, die darin ausgesprochen sind; ich bin stolz darauf, daß man mir dieselben zuschreibt, aber ich habe den in Rede stehenden Brief nicht geschrieben.

Genehmigen Sie 2c. de Bosco.

Frankreich.

Paris, 29. Septbr. [Die warschauer Zusammenkunft.] Von glaubwürdiger Seite geht mir die Versicherung zu, daß der Aufschub, welchen die große Fürstenzusammenkunft von Warschau erlitten hat, keineswegs einer zufälligen Ursache, wie einer Entbindung, sondern einem viel ernsteren Grunde zuzuschreiben sei; es wäre nämlich die vielfach besprochene, vielfach bekämpfte und verfochtene Zusammenkunft plötzlich auf Hindernisse, auf Zögerungen an einer Seite, auf Weigerungen von der andern Seite gestoßen. Der französische Botschafter hätte sich mit ebenso großer Offenheit als Lebhaftigkeit im Namen seiner Regierung darüber beklagt, daß Preußen, dem sich die kaiserlich französische Regierung nie anders als freundlich erwiesen, einer Kundgebung beitreten wolle, die offenbar gegen Frankreich gerichtet sei, und die Minister des Prinz-Regenten sollen in ihrem Beschlusse, dem Prinz-Regenten zur Reise nach Warschau zu rathen, schwankend geworden sein, und hätten ihrem Gebieter durch politische Vorstellungen ihre eigenen Zweifel mitgetheilt. Daher ein Zaudern von Seiten Preußens und neue Anstrengungen der wiener und anderer nach rückwärts drängender Einflüsse, um den Prinz-Regenten zu der Reise zu bestimmen. — Man hätte in Wien und Petersburg nur darauf hingearbeitet, daß einige Staaten, welche an Frankreich grenzen, bei dem warschauer Congreß vertreten würden; man hätte insbesondere Belgien, Baden und die Schweiz aufgefordert; allein der Großherzog von Baden hätte die Theilnahme abgelehnt, weil er sein freundnachbarliches Verhältniß zu Frankreich durch keine ähnliche Herausforderung stören wolle, zu der ihm so eigentlich kein Grund geboten werde, der weise König der Belgier hätte sich mit den ihm aufgelegten constitutionellen Pflichten und Beschränkungen entschuldigt, die es ihm unmöglich machten, seinen persönlichen Neigungen zu folgen und der Präsident der Eidgenossenschaft hätte abgelehnt, weil er einen solchen Schritt vor der Bundesversammlung nicht verantworten könne. (D. A. Z.)

Rußland.

Aus dem Königreich Polen, 28. Sept. [Tod durch Fliegenstiche. — Das Lager bei Warschau. — Veruntreuungen 2c.] Im südlichen Rußland, und namentlich in der Gegend von Kiew, ereigneten sich seit einiger Zeit Fälle, daß Menschen an den Händen, im Gesicht oder am Halse kleine Beulen bekamen, die immer mehr anschwollen, einen brandigen Charakter annahmen und oft schon nach Verlauf von 12—15 Stunden, meist aber am folgenden Tage unter heftigen Konvulsionen den Tod zur Folge hatten. An solchen Zufällen sind über 300 Menschen gestorben, ehe man wußte, daß diese Beulen von dem Stich einer gewöhnlichen Fliege herrührten. Da in jenen Gegenden und auch zuletzt um Kiew seit bereits mehreren Wochen sporadische Fälle der asiatischen Pest sich gezeigt, und auch Vieh an der Seuche gefallen ist, so vermuthet man, daß jene Fliegen auf Kadavern Pestgift eingesaugt. Man hat nun in jenen Gegenden zu dem Mittel gegriffen, die Haus- und Zimmerthüren von außen stark mit Honig und Theer zu bestreichen, wodurch die Fliegen angelockt, sich selten andere Gegenstände suchen, an den Thüren kleben bleiben u. so in unzähligen Mengen getödtet werden können. — Zu dem am Pruth und in der Richtung nach Bender zu stationirten 5. Armee-Corps sollen auch die jetzt um Warschau kampirenden Truppen nach beendetem Manöver theilweise stoßen, so daß in dortiger Gegend zum Frühjahr eine ansehnliche Truppenmacht versammelt sein wird. — Die Truppen im Lager bei Warschau sind in Bezug auf Sold und Unterhalt auf Kriegsetat gesetzt und erhalten mit wenigen Ausnahmen die vollständige Feldzulage. Es sind meist ausgewählte schöne Truppen, und besonders sind die Jäger und die Artillerie stark vertreten. — Am 18. fand eine große Revision der Magazine und Proviant-Depots statt, und außer mehreren Rügen und kleineren Bestrafungen wegen Unordnungen und versuchten Unterschleifen, wurde ein höher gestellter Intendantur-Beamter und zwei Proviantmeister (hier stets wichtige Personen) gefänglich eingezogen, weil durch ihr Verschulden die Mäuse innerhalb sechs Wochen nicht weniger als 800 Scheffel Getreide (400 Korzek) rein aufgenagt hatten. Tags vorher, ehe die Untersuchung und Verhaftung vor sich ging, fand man eine Karrikatur an der Hausthür des am meisten bei diesem Mäusefraß Betheiligten angeklebt, nämlich ein Bild, bemalt mit einem sehr großen Sack, der leer an einer Wand hängt, oben fest zugebunden und mit einem Etikett, „Staatsgut", versehen ist, unten aber ein großes Loch hat, aus dem eine dicke Maus kriecht. Man sagt, daß der kurz vorher in Warschau angelangte Proviant-Director von dieser Anspielung Kenntniß erlangt und eine spezielle und sehr strenge Revision unvermuthet angestellt habe. — Die Kartoffelernte im Königreiche ist im Durchschnitte als eine mittelmäßige zu betrachten, nur fürchtet man, daß die Knollen sich nicht halten werden. Die Brennereien sind stellenweise schon wieder im Betriebe, die Ausbeute an Alkohol soll aber bis jetzt nicht groß sein. — An einigen Stellen hat sich der Milzbrand gezeigt, doch sind meist nur wenige Stücke gefallen und scheint die Seuche nur vorübergehend gewesen zu sein. (Pos. Z.)

* **Breslau,** 2. Okt. [Minerva.] In der letzten Sitzung des Verwaltungsraths der „Minerva" ist der Beschluß gefaßt worden, die durch den Abgang des Herrn Baron v. Muschwitz erledigte Stelle eines Generaldirektors für das laufende Jahr unbesetzt zu lassen und die Geschäfte dem Hrn. Alex. Conrad, welcher seit Bestehen des Instituts als Disponent sich wesentliche Verdienste um dasselbe worben hat, zu übertragen. — Die Aktionäre werden dem Verwaltungsrath für seinen Beschluß, welcher eine wesentliche Ersparniß im Ausgabe-Etat herbeiführt, um so mehr Dank wissen, als die Einnahmen bei der so ungünstigen Eisen-Conjunktur immer noch so sehr hinter den berechtigten Erwartungen zurückbleiben müssen.

Breslau, 2. Octbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Stockgasse 17 ein Paar graue Bukskinghosen, im Werthe von circa 4 Thlr.; Albrechtsstraße 38 ein messingenes Plätteisen, im Werthe von 1 1/2 Thlr.; auf dem Wege von hier nach Kl.-Peiskerau von einem Wagen ein Packet, in welchem sich verschiedene Posamentirwaaren, als: Hosenträger, Schuhbänder, Stiefelstrippenbänder 2c., ferner mehrere Partien Atlas-, Sammet- und gemusterte Bänder, zusammen im Werthe von 13 Thlr., und außerdem ein weißes Säckchen mit einer Metze Perlgraupe und einer Metze Haidegries befanden; Schuhbrücke 70 ein messingener Mörser, im Werthe von 5 Thlr.; im Schweidnitzerkeller ein grauer Sommer-Twin mit schwarzem Sammetkragen und schwarzem Kamlotfutter; Klosterstraße 58 ein Manns-, ein Frauen-, ein Knaben- und zwei andere Kinderhemden, ein weißleinenes Handtuch, ein Betttuch und ein roth- und weißgemustertes kattunenes Kinderröckchen, zusammen im Werthe von circa 4 Thlr.; Schuhbrücke Nr. 2 zwei bunte wollene Frauenkleider, eine schwarzseidene Mantille, ein weißer Unterrock, ein Paar schwarze Glaceehandschuhe, ein weißes Batist-Taschentuch, gez. P. C., und ein runder Spiegel.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst v. Hatzfeldt aus Trachenberg; Se. Durchl. Fürst v. Sulkowski aus Schloß Reisen; Exc. Wirkl. Geh. Rath, Senator und General-Controleur der Ober-Rechnungskammer, J. v. Foundoukley, aus Warschau; Se. Durchl. Fürst Karolath, General-Lieutenant und Mitglied des Staatsraths, aus Beuthen; Se. Exc. General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf Nostitz, aus Berlin; Se. Exc. General-Lieutenant v. Willisen nebst Frau aus Berlin; Major im Generalstabe v. Willisen aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 1. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 68, 80, stieg auf 68, 85 und schloß träge zur Notiz. Letzter Liquidations-Cours 68, 65. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 65. 4 1/2proz. Rente 95, 85. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 478. Credit-mobilier-Aktien 700. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 1. Okt., Nachm. 3 Uhr. Für Consols Käufer. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 70 eingetroffen. Consols 93 1/8. 1prz. Spanier 39 1/4. Mexikaner 21 7/8. Sardinier 83. 5prz. Russen 103 1/2. 4 1/2prz. Russen 93 1/2. Die fälligen Dampfer „Amerika" u. „Bavaria" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 1. Okt., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fester. 5proz. Metalliques 62, 50. 4 1/2proz. Metall. 56, —. Bankaktien 740. Nordbahn 176, 40. 1854er Loose 87, —. National-Anlehen 74, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 250, —. Creditaktien 166, 60. London 131, 40. Hamburg 99, 50. Paris 52, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 177, —. Lomb. Eisenbahn 141, —. Neue Loose 105, —. 1860er Loose 86, —.

Wien, 1. Okt., Mittags. Bei der heutigen Ziehung der 1854er Loose fielen die Haupttreffer auf Nr. 12 der Serie 3845, Nr. 20 der Serie 3845, Nr. 40 der Serie 3837, Nr. 47 und 6 der Serie 2023, Nr. 19 der Serie 1380.

Wien, 1. Okt., Abends. Bei der heutigen Ziehung der Credit-Loose kamen folgende Serien heraus: Nr. 69, 52, 93, 923, 1050, 1074, 1318, 1339, 1541, 1673, 1704, 1806, 1860, 2106, 2183, 2380, 2556, 2790, 3103, 3710, 4041, 4142. Haupttreffer hatten Nr. 17 Serie 1860, Nr. 1 Serie 1806, Nr. 38 Serie 82.

An der heutigen Abendbörse wurden Nationale zu 74, 20, Kreditloose zu 167, 20 gehandelt.

Frankfurt a. M., 1. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Günstigere wiener Notirungen steigerten österreichische Fonds und Aktien. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 125 7/8. Wiener Wechsel 87 3/4. Darmst. Bank-Aktien 183. Darmst. Zettelbank 233. 5proz. Metall. 45. 4 1/2proz. Metall. 39 5/8. 1854er Loose 62 7/8. Oest. National-Anleihe 53 7/8. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 219. Oesterr. Bank-Antheile 648. Oesterr. Credit-Aktien 144 1/2. Neueste österreich. Anleihe 64. Oesterr. Elisabet-Bahn 132 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 30. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 101 1/2.

Hamburg, 1. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. — Schluß-Course: National-Anleihe 54. Oesterr. Credit-Aktien 60 1/4. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 80 1/2. Wien —, —.

Hamburg, 1. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco einzeln etwas höher bezahlt, ab auswärts letzte Preise zu bedingen; ruhig, weil Offerten fehlen. Roggen loco preishaltend, ab Königsberg unverändert und unthätig. Oel pr. Oktober 26 1/8, pr. Frühjahr 27. Kaffee still.

Liverpool, 1. Oktober. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 1. Okt. Die feste Haltung der letzten Tage kennzeichnete auch das heutige Geschäft, das noch vielfach aus Ultimo-Regulirungen bestand. Von Wien wurden als Vormittagscourse telegraphirt: Creditaktien nach 166, 80, 165, 80. National-Anleihe 74. Neueste Loose 86, 25. Ein Stückenmangel machte sich nirgends bemerkbar, nur National-Anleihe war anfänglich knapper am Markte; im Allgemeinen wurde ganz glatt zu laufenden Zinsen reportirt. Geld erhielt sich übrigens auf letztem Stande, und möchte 3 % für feines Papier als normaler Disconto zu betrachten sein. Bank- und Creditaktien verkehrten schwach, Eisenbahnen wurden mehrfach bei sehr mäßigen Umsätzen etwas besser bezahlt, Preuß. Fonds zeigten sich sehr beliebt bei gehobenen Coursen; eben so waren Prioritäten weniger vernachlässigt als sonst, auch mehrfach theurer. Russische Staatseffekten waren heute leichter zu begeben.

Oesterreich. Creditaktien gewannen durchschnittlich 1/4 gegen Sonnabend; anfänglich zu 61 1/2, doch dazu nur vereinzelt im Handel, gingen sie auf 61 zurück und erholten sich wieder um 1/4. Darmstädter waren nicht unbelebt und holten 1/2—3/4 % mehr, zu 73 blieben Nehmer: Dessauer wurden vergeblich 3/8 theurer offerirt (13). Genfer hoben sich bis 2 % auf 21 1/4.

Preuß. Bankantheile bewahrten letzten Geldcours, Posener und Pommersche waren zu jüngstem Briefcourse heute gefragt, Magdeburger 1/2 erhöht (76 1/2), Königsberger fest, Danziger offerirt.

Unter den Eisenbahn-Actien hoben sich Bergisch-Märkische um 1% auf 84 1/2, Anhalter gewannen 1/2 (111 1/2), Hamburger und Stettiner blieben fest auf 108 und 102 1/2, Potsdamer erhöhten ihren Cours um 1/2 (128 1/2), Freiburger gewannen 1/4 (82 1/4), Oberschlesische Litt. A. u. C. stiegen um 1/4—3/4 (123 1/2), Litt. B. waren am Markte zu 112; Rheinische gingen zu unveränderter Notiz (84 1/2) um, Thüringer hoben sich um 1/2% auf 103 1/2. Oesterr. Staatsbahn kam sogleich 1/4 Thlr. höher zu 124 1/2 zum Umsatz, später stieg sie bis 125 und vereinzelt auch noch 1/4 Thlr. darüber auf 125 1/4, wozu indeß nur Abgeber blieben. Mainzer und Bexbacher bewahrten letzten Coursstand.

Von den leichten Bahnen gaben Mecklenburger und Nordbahn um kleine Bruchtheile bei unbelebtem Geschäfte nach, Rhein-Nahebahn bedang etwa letzten Briefcours (30), Wittenberger hielten sich auf 32 verkäuflich, Brieg-Neisse drückte sich um 1 5/8 % auf 51 3/8; Steele-Vohwinkler waren wie letzt am Markte, Kosel-Oderberger ließen sich zu 37 1/2 begeben.

Preuß. Fonds waren wie Eingangs erwähnt, in guter Frage, und fast überall bleiben Courserhöhungen zu konstatiren. Die 5 % Anleihe gewann 1/4, die freiwillige 1/8, die 4 1/2 % stellte sich 3/8 höher auf 101; die Prämien-Anleihe wurde 1/4 % besser bezahlt (115 3/4), nur die 4 % gab um 1/4 nach 93 1/4, und Staatsschuldscheine hielten sich auf 86 3/4. Von Pfandbriefen beträgt die Erhöhung bei Märkern 1/2, 3 1/2 % Pommern, 1/2, 4% 1/4, Schlesier gaben um 3/8 nach. Sehr beliebt zeigten sich Rentenbriefe, die Курssteigerungen sind ausnahmslos und variiren zwischen 1/4—3/4 %; 3/4 % gewannen Pommern und Sachsen.

Metalliques waren zu 46 verkäuflich; Nationalanleihe gewann im Durchschnitt etwa 1/2 (55 1/4), wozu sie längere Zeit zu haben, später aber dazu wieder gefragt war; für 54er Loose erhöhte sich die Forderung um 1/2 (64); von Creditloosen gingen einige Stücke 1/2 Thaler besser um, neueste Loose erhielten sich auf 63 1/2.

Oesterr. Noten ließen sich nur 1/2 Thlr. theurer haben (75). Wien gewann 1/8 Thaler (74 1/2 und 73 5/8) und ging dazu mehrfach um, Warschau war 1/8 herabgesetzt beliebt (88 1/8). Polnische Noten holten 1/8 mehr (88 1/8) und wurden vereinzelt, auch 1/8 über Notiz zu 88 1/4 umgesetzt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 1. Octbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe		4 1/2	100 5/8 bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57		4 1/2	101 bz.
dito 1853		4	93 1/4 bz.
dito 1859		5	105 bz.
Staats-Schuld-Sch.		3 1/2	86 3/4 bz.
Präm.-Anl. von 1855		3 1/2	115 3/4 bz.
Berliner Stadt-Obl.		4 1/2	100 1/4 G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3 1/2	88 1/2 bz.
Pfandbr.	dito dito	4	97 1/2 bz.
Pfandbr.	Pommersche	3 1/2	87 1/2 bz.
Pfandbr.	dito neue	4	96 1/4 bz
Pfandbr.	Posensche	4	100 7/8 bz.
Pfandbr.	dito	3 1/2	94 1/4 G.
Pfandbr.	dito neue	4	90 3/4 bz.
Pfandbr.	Schlesische	3 1/2	87 5/8 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	94 3/4 bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	94 3/4 bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	91 3/4 bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	93 1/4 bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	94 7/8 bz.
Rentenbriefe	Sächsische	4	95 bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	94 1/2 B.
Louisdor		—	108 3/4 bz.
Goldkronen		—	9 3 1/2 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	46 1/4 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 B.
dito neue 100 fl.L.	—	Verloosung.
dito Nat.-Anleihe	5	55 3/8 à 1/8 bz. u G.
Russ.-engl. Anleihe	5	102 G.
dito 5. Anleihe	5	91 3/4 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82 3/4 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 1/8 bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 bz.
dito à 300 Fl.	5	92 1/4 bz.
dito à 200 Fl.	—	22 3/4 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44 B.
Baden 35 Fl.	—	29 1/2 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3 1/2	3 1/2	73 1/2 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	16 B.
Amst.-Rotterd.	5	4	76 1/4 à 1/2 bz (m. C.
Berg.-Märkische	4 1/2	4	84 1/2 bz. [N. 5)
Berlin-Anhalter.	7 3/4	4	111 1/2 bz. u. G.
Berlin-Hamburg.	5 1/2	4	108 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	128 1/2 G.
Berlin-Stettiner	5 1/2	4	102 1/2 bz. u G.
Breslau-Freib.	4	4	82 1/4 bz. u. G.
Cöln-Mindener	7 7/8	3 1/2	130 bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	124 1/2 à 125 bz.
Ludw.-Bexbach.	9 1/2	4	125 G.
Magd.-Halberst.	13	4	200 B.
Magd.-Wittenb.	1 1/5	4	32 G.
Mainz-Ludw. A.	5 1/2	4	100 1/2 bz. (m. C. Nr.
Mecklenburger	1 1/2	4	45 G. [2)
Münster-Hamm.	4	4	90 1/2 B.
Neisse-Brieger	2	4	51 3/8 bz.
Niederschles.	4	4	91 3/4 bz.
N.-Schl. Zwgb.	1/2	4	—
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	45 1/4 à 3/4 bz. u. G.
dito Prior.	—	4 1/2	100 1/4 G
Oberschles. A.	6 1/12	3 1/2	123 à 123 1/2 bz
Oberschles. B.	6 1/12	3 1/2	123 à 123 1/2 bz.
dito C.	6 1/12	3 1/2	112 B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3 1/2	79 1/4 B.
dito Prior. D.	—	4	86 1/4 G.
dito Prior. E.	—	3 1/2	74 bz. u G.
dito Prior. F.	—	4 1/2	93 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	— — —
Prinz-W.(St.-V.)	1 1/2	4	53 1/8 bz.
Rheinische	5	4	84 1/2 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	84 1/4 G.
dito v. St. gar.	—	3 1/2	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	30 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3 1/2	— — —
Starg.-Posener	3 1/2	3 1/2	79 3/4 G.
Thüringer.	5 1/4	4	103 1/2 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	37 1/2 bz.
dito Prior.	—	4	78 bz.
dito III. Em.	—	4 1/2	— — —
dito Prior. St.	—	4 1/2	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 1/4	4	116 1/2 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	79 G.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67 G.
Bremer „	5	4	96 1/8 G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	50 B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	73 1/4 bz.
Dess.Creditb.-A.	—	4	13 B.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	80 3/4 bz u B.
Genf.Creditb.-A.	—	4	21 à 21 1/4 bz.
Geraer Bank	3 1/2	4	70 1/2 G.
Hamb.Nrd.Bank	4 5/8	4	79 1/2 B.
„ Ver.- „	4 7/11	4	97 1/2 B.
Hannov. „	5 1/2	4	90 1/4 G.
Leipziger „	3	4	61 1/2 bz.
Luxembg.Bank	4	4	77 1/2 G.
Magd. Priv. B.	3 1/4	4	76 1/2 G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	64 1/4 G.
Minerva-Bwg.A.	—	5	19 bz.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	61 1/2 à 61 etw à 61 1/2 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76 1/2 G.
Preuss. B.-Anth.	6 3/4	4 1/2	126 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 B.
Thüringer Bank	—	4	52 1/4 B
Weimar. Bank	3 1/2	4	76 1/2 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141 5/8 bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	149 7/8 G.
dito	2 M.	149 3/8 bz.
London	3 M.	6. 17 1/8 bz.
Paris	2 M.	78 3/4 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74 3/8 bz.
dito	2 M.	73 1/2 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99 5/8 bz.
dito	2 M.	99 1/3 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	98 1/4 bz.B.lang ohne
Bremen	8 T.	108 1/2 bz. [Käuf.
Warschau	8 T.	88 1/4 bz.

Berlin, 1. Oktober. Weizen loco 74—87 Thlr. pr. 2100pfd., gelber uckermärker 80 Thlr., bunter posener 80—82 Thlr. pr. 2100pfd. bez. — Roggen loco 80—82pfd. 49 1/2—50 Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend 49—49 3/8 Thlr. bez. und Br., 49 1/4 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 48—48 1/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dez. 47—47 1/4 Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld., Frühjahr 46—46 1/4 Thlr. bez. und Br., 46 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 40—47 Thlr. pr. 1750pfd. - Hafer, loco 26—30 Thl., Liefer. pr. Oktbr. 26 Thl. Br., Okt.-Nov. 25 1/2 Thlr. Br., 25 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 25 Thl. bez. und Br., Frühjahr 25 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11 3/4 Thlr. Br., Okt. und Okt.-Nov. 11 2/3—11 17/24 Thlr. bez., 11 3/4 Thlr. Br., 11 2/3 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 11 5/6—7/8 Thlr. bez. und Br., 11 5/6 Thlr. Gld., Dez.-Jan. 12 Thlr. Br., 11 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 12 3/8—5/12 Thlr. bez. und Br., 12 3/8 Thlr. Gld., — Spiritus loco ohne Faß 17 3/4—5/6 Thlr. bez., Oktbr. 17 2/3—5/8—5/6 Thlr. bez. und Br., 17 3/4 Thlr. Gld., Okt.-Nov. 17 1/3—5/12 Thlr. bez. und Gld., 17 1/2 Thlr. Br., Novbr.-Dez. und Dezbr.-Jan. 17 1/4—1/3 Thlr. bez. und Gld., 17 5/12 Thlr. Br., Jan.-Febr. 17 1/2 Thlr. Br., 17 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 17 3/4—5/6 Thlr. bez. und Gld., 17 7/8 Thlr. Br.

Weizen begehrter. Roggen loco beschränktes Geschäft wegen zu hoher Forderungen, Termine verkehrten neuerdings in fester Haltung und erfuhren bei mäßigem Handel eine kleine Preiserhöhung. Rüböl fest behauptet bei mäßigem Handel. Spiritus in sehr fester Haltung und zu höheren Preisen beschränktes Geschäft.

Stettin, 1. Oktober. Weizen fest, loco pr. 85pfd. gelber 83pfd. 84 1/2 Thlr. bez., 84pfd. succ. Liefer. 87 Thlr. bez., Kleinigkeiten 85pfd. 88 Thlr. bez., 84—85pfd. pr. Sept.-Okt. 87 1/2 Thlr. Br., 85pfd. dito 89—89 1/2 Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 85 1/4 Thlr. Gld., 85 1/2 Thlr. bez., pr. Frühjahr 82 1/2 Thlr. bez., 83—85pfd. 75 Thlr. Gld. — Roggen fest, loco pr. 77pfd. 47 Thlr. bez., 77pfd. pr. Okt. 46 1/2 Thlr. bez. und Gld., 3/4 Thlr. Br., pr. Okt.-Novbr. 45 1/4 Thlr. bez., pr. Nov.-Dez. 45 Thlr. Br., pr. Frühjahr 44 5/6—11/12 Thlr. bez., 44 5/6 Thlr. Gld., 45 Thlr. Br. — Gerste pr. 70pfd. Oderbruch für gut bis fein 46 1/2—47 1/4 Thlr. bez., vorpomm. Abladung 43 1/2 Thlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Rüböl flau, (angemeldet 3000 Ctnr.), loco 11 2/3 Thlr. Br., pr. Okt.-Novbr. 11 5/8—7/12—1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. April-Mai 12 1/2 Thlr. Br. — Leinöl, loco incl. Faß 10 3/4 Thlr. bez., 10 5/6 Thlr. Br. — Raps, Winter-, abgel. Anmeld. 86 1/2 Thlr. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 19/24—5/6—3/4 Thlr. bez., pr. Okt. 17 3/4 Thlr. Gld., 5/6 Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 17 1/6 Thlr. Gld., 1/4 Thlr. Br., pr. Nov.-Dez. 17 1/6 Thlr. Br., pr. Frühjahr 18 Thlr. bez. und Br. — Hering, schott. crown und fullbrand Firth of Forth 11 1/8 Thlr. trans. bez., ungestempelter 10 3/4 Thl. trans. bez., Ihlen 8 1/4—1/3 Thlr. trans. bez., Norw. Vaar- 6 1/2 Thlr. tr. bez.

f ≅ **Breslau,** 2. Oktbr. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten feste Haltung, mäßige Zufuhren und Angebot von Bodenlägern, ziemlich guter Begehr, Preise unverändert, nur Roggen besser bezahlt. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 18, Oktbr. 17 5/6 G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	86	90	95	100
„ „ neuer	75	80	86	92
Gelber Weizen	84	88	92	95
„ „ neuer	75	80	85	90
Roggen	59	62	64	66
„ neuer	59	62	64	66
Gerste	50	55	60	63
„ neue	42	46	50	52
Hafer	27	29	31	33
„ neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	65	70	75	80

	Sgr.				
Futtererbsen	54	58	60	62	—
Wicken	42	45	47	50	—
Winterraps	82	86	90	94	96
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	65	70	75	80	85

	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14 1/2
Weiße dito	11	14	17	19	20
Thymothee	8	9	10	10 1/2	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.